Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 111 (1969)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERSCHIEDENES

50 let vysokého veterinárního učení v Brně (50 Jahre tierärztliche Hochschule in Brno). In tschechischer, mit Zusammenfassungen in englischer, russischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache. Herausgegeben von Prof. Dr. E. Novotný, Dozent Dr. R. Böhm und Mitarbeitern, Brno, Veterinärmedizinische Fakultät, 1968. 424 Seiten.

Die Besprechung einer Festschrift ist eine Aufgabe, der man sich schon deshalb nicht leichten Herzens unterzieht, weil man ihren Inhalt nur andeutungsweise wiedergeben und damit den Anstrengungen, die Bearbeitung und Herausgabe eines solchen Bandes bedeuten, auch nicht entfernt gerecht werden kann. Im besonderen Falle wird jedermann begreifen, daß bei der heutigen Situation Bedenken mitspielen, die nur durch die freundschaftlichen Gefühle überwunden werden, welche beide Referenten mit der Brünner Schule und vielen ihrer Angehörigen verbinden.

Im geschichtlichen Teil des reich illustrierten Bandes werden die Anfänge der tierärztlichen Ausbildung in den böhmisch-mährischen Ländern (die heutige Slowakei gehörte zum Königreich Ungarn) und die in der Zeit zwischen 1849 und dem Ersten Weltkrieg mehrmals gescheiterten Versuche geschildert, eine tschechische Hochschule für Veterinärmedizin zu gründen. Die tschechischen Tierärzte studierten damals vorwiegend in Wien (wo u.a. ihr Landsmann I. J. Pešina [1766–1808] aktiv an der Reform des tierärztlichen Studiums beteiligt war), teilweise auch in Lemberg, die Slowaken meist in Budapest. Erfolg war diesen Bestrebungen erst nach der Erreichung der Unabhängigkeit beschieden: Am 17. Dezember 1918 erschien das Gesetz, das die Gründung der Tierärztlichen Hochschule in Brünn vorsah. Nach vorbereitenden Kursen, die in Prag vom Februar bis Juli 1919 abgehalten wurden, begannen im November 1919 die offizielle Tätigkeit der Hochschule und der tierärztliche Unterricht in Gebäuden der Landeserziehungsanstalt und der Kavalleriekaserne. Der damalige Lehrkörper setzte sich aus Assistenten der Wiener Hochschule, Tierärzten aus der Praxis, Ärzten und Naturwissenschaftern zusammen. In den nachfolgenden 20 Jahren konnten auf dem Hochschulgelände am Palackého eine Reihe neuer Gebäude errichtet werden, die z.T., wie das anatomische und das der Pathologie, so großzügig konzipiert waren, daß sie noch heute ihren Zweck erfüllen. Manche der Brünner Dozenten haben internationales Ansehen gewonnen. Wir nennen nur A. Klobouk, dessen Name untrennbar mit der Teschener Krankheit (Poliomyelitis suum) und der Erforschung ihrer Ätiologie verbunden ist. Das tragische Ende der ersten tschechoslowakischen Republik zog auch den Untergang der akademischen Lehre nach sich: Am 17. November 1939, also genau 20 Jahre, nachdem Brünn seine Tätigkeit aufgenommen hatte, ordnete der «Reichsprotektor für Böhmen und Mähren» die Schließung aller tschechischen Hochschulen an. Während der sechsjährigen nationalsozialistischen Okkupation kamen neun Angehörige der Hochschule (2 Professoren, 5 Studenten und 2 Angestellte) ums Leben, viele andere verbrachten die Zeit in Konzentrationslagern. Nach der Befreiung konnte der Unterricht am 1. Juni 1945 wieder aufgenommen werden. Es tauchten Pläne auf, die Hochschule nach Prag oder anderswohin zu verlegen, die aber wieder fallengelassen wurden. Im Jahre 1949 wurde in Košice eine tierärztliche Hochschule für die Slowakei gegründet, nach weitern drei Jahren (1952) wurden – einem allgemeinen Trend in den kommunistisch beherrschten Ländern folgend – durch Regierungserlaß die tierärztlichen Hochschulen als selbständige Bildungsstätten aufgelöst und als veterinärmedizinische Fakultäten den landwirtschaftlichen Hochschulen angegliedert.

Der tierärztliche Ausbildungsgang umfaßt heute 11 Semester, wobei er grundsätzlich in Schuljahre eingeteilt ist. Seit 1954 besteht ein Programm für Weiterausbildung nach der Promotion, das von einem Seminar in Pardubice, in Zusammenarbeit mit der Fakultät, wahrgenommen wird. Nachdem 1953 auch der Doktortitel abgeschafft wurde, führte man ihn 1966 wieder ein, zusammen mit den lateinischen (!) Doktordiplomen.

Er heißt MVDr. (medicinae veterinariae doctor) und wird auf Grund der abgelegten Fachprüfungen, ohne Dissertation, vergeben, ähnlich wie in den USA. Außerdem verleiht die Fakultät die Titel eines «Kandidaten der Wissenschaft» und eines «Doktors der Wissenschaft» (bisher 133- bzw. 5mal).

Nach 1945 stieg die Studentenzahl, teilweise bedingt durch den Ausfall infolge der Schließung der Hochschulen, teilweise aber durch den rasch steigenden Bedarf an Tierärzten (Gesamtzahl in der Republik 1934: 1333; 1945: 1238; 1968: 3700), enorm an und erreichte 1948 ein Maximum von 1200. Heute beträgt sie 755, davon 25 Ausländer (letzte 6 Jahrgänge: 84, 88, 111, 104, 151, 124). Der Anteil weiblicher Studierender entspricht fast genau dem derzeitigen bei uns. Insgesamt hat Brünn bisher 4349 Tierärzte ausgebildet.

Zur Ausbildung dieser Studenten stehen 20 Institute mit 14 Professoren, 20 Dozenten, 88 Fachassistenten und 243 technischen Angestellten, eine Zentralbibliothek mit etwa 135 000 Bänden, einem Fachbibliothekar und vier Angestellten sowie ein landwirtschaftliches Versuchsgut in einer sehr reizvollen Gegend nördlich Brünn zur Verfügung. Ergänzend sei gesagt, daß sich in Brünn außerdem ein veterinärmedizinisches Forschungsinstitut befindet und daß die Fakultätsinstitute keine Routinediagnostik betreiben, da diese von speziellen Untersuchungsämtern ausgeführt wird.

Wir nennen die wichtigsten Institute und Abteilungen: Chemie-Biochemie-Toxikologie, Anatomie, Histologie und Embryologie, Physiologie, Biologie, Pathologische Anatomie (mit einer Abteilung für Elektronenmikroskopie, die über 3 Instrumente verfügt!), Mikrobiologie (ebenfalls mit EM bewaffnet), Epizootologie, Pharmakologie, Innere Krankheiten, Chirurgie mit Orthopädie und Röntgenologie, Geburtshilfe, Gynäkologie und KB, Geflügelkrankheiten, Hygiene und Technologie der Lebensmittel (ein großes Institut mit beachtlicher Tradition), Haustierernährung, Tierzucht und Zoohygiene, Parasitologie (mit Fisch- und Bienenkunde), Staatsveterinärkunde, Tropische Veterinärmedizin (verschiedene Fakultätsmitglieder sind im Turnus in tropischen Ländern tätig), Geschichte der Tierheilkunde (!) und einige Nebenfächer geringerer Bedeutung.

Von jeher hat die Brünner Schule, auch in Zeiten widriger äußerer Umstände, sich bemüht, internationale Kontakte zu pflegen, durch Reisen ihrer Dozenten ins Ausland und durch den Empfang ausländischer Gäste. Wer an solchen Berührungen teil hatte, ist gleicherweise beeindruckt von der Aufgeschlossenheit und Gastlichkeit der tschechoslowakischen Kollegen.

Die Brünner Fakultät plante, im Oktober letzten Jahres den 50. Jahrestag ihrer Gründung festlich und mit wissenschaftlichen Veranstaltungen zu begehen. Das Klima der Liberalisierung schien diesem Vorhaben besonders entgegenzukommen. Was sich tatsächlich ereignete, ist allgemein bekannt. Der vorliegende Jubiläumsband zeugt von den Höhen und Tiefen ihrer Geschichte, mehr aber noch von den hohen Leistungen der Fakultät. Ein Schreiben der Fakultät vom 5. September 1968, das die Ankündigung der Feier widerruft, schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Tschechen und Slowaken sich würdig zeigen werden der Sympathie, welche die überwiegende Mehrheit der zivilisierten Welt für sie hegt. Uns muß es Verpflichtung sein, diese Sympathie nicht nur in Worten, sondern in Taten zu zeigen. Eine davon ist das hartnäckige Bestreben, die Bande zwischen uns und den tschechoslowakischen Kollegen nicht reißen zu lassen. *R. Fankhauser, B. Hörning*, Bern

Fakultät Bern

Frau Boudry in Vevey hat der Tierspital-Bibliothek die Fachbücherei ihres verstorbenen Mannes geschenkt.

Die Büchereispende enthält wertvolle Monographien und Zeitschriften und erlaubt uns, Lücken in unseren Beständen aufzufüllen.

Frau Dr. Boudry und Herrn Dr. Bouvier, der für den Transport besorgt war, danken wir bestens. *U. Freudiger*, h. t. decanus